

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 55 (1977)

Heft: 1

Artikel: Kurzgeschichte : am Bahnhof

Autor: Grünberger, Martha

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-721023>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



KURZGESCHICHTE

Diese Erzählung sandte uns eine schreibgewandte Leserin

Am Bahnhof

Gestern fuhren ein paar Frauen von unserem Dorf zu Kommissionen in das nächste Städtchen. Ich muss ein wenig Tapetenwechsel haben, sagte eine der Frauen, mein kranker Mann nörgelt dauernd an mir herum. Und ich muss auch ein wenig weg, meinte eine andere Frau, sonst fällt mir noch die Decke auf den Kopf. Jede hatte irgendeinen Grund, weshalb sie etwas weg muss. Der nächste Zug fährt in fünf Viertelstunden zurück, da treffen wir uns wieder am Bahnhof. Ich mache meine Besorgungen und bin

schon vor einer Stunde am Bahnhof, wo ich eine meiner Bekannten auf dem Bänkli sitzend antraf. Sie sagte: Schade, dass Sie nicht etwas früher gekommen sind, da setzte sich vor kurzer Zeit eine alte Dame neben mich und überraschte mich mit der Frage: Kennen Sie Persien? Nein, sagte ich, so weit habe ich es noch nicht gebracht. Nun, entgegnete die Unbekannte, ich fahre in einer Stunde ab nach Persien. Ich schaute sie etwas ungläubig an und richtete die Frage an sie: Haben Sie Ihr Gepäck schon aufgegeben? Ach, ich brauche keinerlei Gepäck, hier habe ich mein kleines Täschchen, das genügt mir. Da merkte ich, dass mit der Dame etwas nicht stimmte. Sie stand dann alsbald auf und entfernte sich vom Bahnhof. Unterdessen trafen dann auch noch die anderen drei Frauen aus unserem Dorf ein und wir erzählten uns gegenseitig das soeben Erlebte. Das ist sicher eine Frau vom Altersheim, das nur fünf Minuten vom Bahnhof ist, und bei der Frau stimmt bestimmt nicht mehr alles im Oberstübchen. Gut möglich, sagte ich, aber ist sie nicht zu beneiden, jeden Tag organisiert sie sich sicher eine andere Reise in ein fernes Land, sie hat keine Schwierigkeiten mit Impfzeugnissen, Währungen, Visum, weder das Geld noch das Wetter hindern sie, die Reise zu unternehmen und des Nachts doch im eigenen guten Bett im Altersheim zu schlafen und am anderen Tag ausgeruht anderswohin in ein fremdes schönes Land zu fahren.

Eine der Frauen meinte, es ist merkwürdig, was für eine Anziehungskraft doch der Bahnhof auf solche Menschen hat. Darauf sagte ich: Vielleicht sind auch wir deswegen hier, darauf ein schallendes Gelächter. Schaut einander gut an, sagte ich, auch mich, vielleicht entdeckt ihr an mir oder andern ein paar Spinnfäden, wir sind ja alle so gegen 70 Jahre, und da ist manches möglich. Nun erinnere ich mich aber, dass die Jungen hier auch viel vertreten sind, also auch für sie hat der Bahnhof Anziehungskraft, also haben wir Alten mit ihnen doch etwas Gemeinsames.

Martha Grünberger

Arosa



Die windgeschützte Aroser Bergschale mit den duftenden Tannenwäldern bietet Ihnen eine faszinierende Landschaft für Spaziergänge und Wanderungen abseits von Hast und Lärm.

HOTEL ORELLI

Das sympathische neurenovierte Hotel, nur wenige Minuten von Bahnhof und Bergbahnen entfernt, mit einmaligem Ausblick auf die Aroser Berge.

Unsere günstigen Preise für Senioren:
(Vollpension alles inbegriffen)

Zimmer mit fl. k. und w. Wasser und Tel. **Fr. 36.—**
Zimmer mit Dusche/Bad und WC und Tel. **Fr. 45.—**

Termin: 26. Mai bis 31. Oktober 1977.

Hotel Orelli - 7050 Arosa - Telefon 081 / 31 12 09